

# Linth-Zeitung

HEUTE GROSSAUFLAGE

linthzeitung.ch Dienstag, 28. September 2021 | Nr. 226 | AZ 8730 Uznach | CHF 3.50



INSERAT

**GROB** mail@grobbau.ch 055 282 11 91  
8733 Eschenbach www.grobbau.ch

Architekturbüro  
Bauunternehmung  
Gipsgeschäft

Immer wenn's muess suber sii,  
führt kein Wäg a Eus verbii

## RATGEBER

**Den Herbst in vollen Zügen geniessen:** Die Wochen vor dem Winter eignen sich, um die Abwehrkräfte zu stärken. SEITE 18

## NACHRICHTEN

**Kommunisten und Impfgegner:** In Österreich machen Protestwähler den etablierten Parteien das Leben schwer. SEITE 20

## SPORT

**Tiefer Fall:** Der WM-Torschützenkönig 2014 und frühere Real-Madrid-Spieler James Rodriguez kickt jetzt in der Wüste in Katar. SEITE 25

# Nach Nulljahr gibt es nun zumindest Chilbis «light»

In vielen Gemeinde der Region finden diesen Herbst wieder Chilbis und Viehschauen statt. Einschränkungen wegen Corona bleiben.

von Pascal Büsser

Das gesellschaftliche Leben kehrt langsam zurück – zu diesem Schluss könnte man kommen, nimmt man die traditionellen Herbstanlässe in der Region zum Gradmesser: die Chilbis und Viehschauen. Noch immer sorgen die von Bund und Kantonen vorgeschriebenen Massnahmen gegen das Coronavirus für diverse Einschränkungen. Doch die Mehrzahl

der Viehschauen in See-Gaster sowie fast alle Chilbis in der Region finden in diesem Herbst aller Voraussicht nach wieder statt – wenn auch in abgespeckten Versionen. Das zeigt eine Umfrage der «Linth-Zeitung». Mancherorts sprechen die Verantwortlichen von einer Chilbi «light».

### Grösster Markt abgesagt

Die grösste Chilbi der Region, der Kaltbrunner Markt, fällt auch dieses Jahr aus. Der Gemeinderat und die Markt-

Die kleineren Chilbis in der Region finden statt – meist ohne Vereinsbeizen.

kommission haben laut einer Mitteilung verschiedene Formen und Varianten geprüft, aber kein geeignetes Format gefunden, bei dem sich die geltenden Vorschriften einhalten liessen. Die kleineren Chilbis in der Region finden dagegen statt – meist ohne die traditionellen Vereinsbeizen. In Schänis versucht dagegen ein Verein gar eine Innengastronomie mit Zertifikat zu betreiben. Auch eine Miss Linth soll heuer wieder gekürt werden – mit reduziertem Feld. REGION SEITE 3

## Kampf ums Kanzleramt

Nach der Bundestagswahl in Deutschland will Sieger Olaf Scholz möglichst rasch eine Regierung bilden. Aber auch sein unterlegener Rivale Armin Laschet bemüht sich weiter um eine Mehrheit im Bundestag. Die SPD hat die Wahl am Sonntag laut vorläufigem Endergebnis mit 25,7 Prozent der Stimmen gewonnen. Die Union mit Laschet erhielt 24,1 Prozent. (sda) NACHRICHTEN SEITE 21

## Dasselbe Argument

Bundesrat und Kantone wehren sich auch gegen das zweite Referendum zum Covid-19-Gesetz – mit dem gleichen Kernargument: Ein Nein würde die Krisenbewältigung gefährden. Das erklärten Bundespräsident Guy Parmelin, Bundesrat Alain Berset und der Bündner Regierungsrat Christian Rathgeb als Präsident der Konferenz der Kantonsregierungen am Montag in Bern. (sda) NACHRICHTEN SEITE 19



Bild: Fabio Wyss

## Unort droht Ungemach

**Alternative zur Fussgängerbrücke:** Eine Vision für den Bahnhof Rapperswil vom Architekturforum Obersee kommt bei Volk und Ortsparteien gut an. REGION SEITE 2

## Politiker zur Ehe für alle

Der Benkner CVP-Politiker Thomas Hofstetter hat sich stark engagiert für ein Ja zur Ehe für alle. Zwar habe er seinen Traumprinzen noch nicht gefunden, aber wenn er käme, würde Heiraten sicher Thema. Dass das Ergebnis des Urnengangs auch im katholischen Linthgebiet derart klar ausfiel, überrascht den 33-jährigen Hofstetter nicht. Er habe einen sehr grossen Rückhalt gespürt in der Region. (snu) REGION SEITE 5

## Lieferungen gestoppt

Seit 20 Jahren setzt sich die Stiftung «CarElvetia» der Schänner Familie Kempf mit Hilfslieferungen und Projekten für armutsbetroffene Menschen in Rumänien ein. Hilfe und Projekte vor Ort werden ungebrochen weitergeführt. Mit Hilfslieferungen aus der Schweiz ist aber vorerst Schluss. (Lz) REGION SEITE 7

### Wetter heute

Linthgebiet



12°/17°  
Seite 31

Inhalt		
Region	2	Nachrichten 19
Todesanzeigen	15	Sport 25
Zürich	17	TV-Programm 29
Ratgeber	18	Wetter / Börse 31

**Kundenservice/Abo** Tel. 0844 226 226 (Ortsstarif), E-Mail: abo@linthzeitung.ch  
**Redaktion** Buchbergstrasse 4, 8730 Uznach, Tel. 055 285 91 00, Fax 055 285 91 11, E-Mail: redaktion@linthzeitung.ch  
**Reichweite** 163 000 Leser (MACH-Basic 2020-2)  
**Inserte** Somedia Promotion AG, Telefon 055 285 91 14, Fax 055 285 91 11, E-Mail: rapperswil.promotion@somedia.ch



INSERAT

**10 JAHRE TOYOTA GARANTIE**  
Die längste Garantiedauer in der Schweiz.  
Auch auf Ihrem aktuellen Toyota.

Service-aktivierte 10-Jahres-Garantie oder 160'000 km ab 1. Inmatrikulation für alle Toyota Fahrzeuge (es gilt das zuerst Erreichte). Detaillierte Informationen finden Sie in den Garantiebestimmungen auf toyota.ch.

70 JAHRE  
Garage Jörg Weesen  
seit 1951

Eine Petition kann vieles verändern.  
Warum nicht auch in Ihrer Region?

petitio

Jetzt Veränderungen vorantreiben:  
linthzeitung.ch/petitio

# R

## REGION

**Kurznachrichten**  
Mehr unter [linthzeitung.ch](http://linthzeitung.ch)

**UZNACH**

### Swiss SGV Trophy: Der Sieg geht an das Spital Linth



Das Küchenteam des Spitals Linth hat sensationell die Swiss SVG Trophy gewonnen, wie mitgeteilt wird. Die Swiss SVG Trophy ist ein Teamwettbewerb, der die speziellen Herausforderungen der Spital-, Heim- und Gemeinschaftsgastronomie ins Zentrum stellt. Das Küchenteam um Stefan Baumgartner, Corina Steinmann und Katja Bachofen (Bild) hat es geschafft: Am vergangenen Freitag wurde es an der Preisverleihung in Rothenburg LU als diesjähriger Sieger der SVG Trophy auserwählt. Das Team des Spitals Linth hat sich damit gegen andere Spitäler wie die Insel-Gruppe Bern oder die Psychiatrie Baselland durchgesetzt. Der minutiös gestaltete Kochplan, der intensive Austausch untereinander während der Zubereitung der Gerichte und das ausgeklügelte Menü unter Einhaltung vieler Wettbewerbsvorgaben haben die Jury überzeugt. «Ich bin sehr stolz auf das Team und den Teamcoach Frederik Jud. Alle haben sehr viel Zeit respektive Freizeit investiert, was mich immer wieder beeindruckte», so Florian Jud, Leiter Gastronomie des Spitals Linth. Das gesamte Spital Linth freut sich sehr für das Team und sei stolz auf diese grandiose Leistung. Stefan Baumgartner, Corina Steinmann und Katja Bachofen haben nun die Gelegenheit, das Spital Linth an den Koch-Weltmeisterschaften in Luxemburg im November 2022 zu vertreten. (eing)

**RAPPERSWIL-JONA**

### Schweizer Naturfilmer zeigt Filmvortrag über die Azoren

«Traumhafte Azoren» heisst der Filmvortrag, zu dem der Schweizer Naturfilmer Christian Oeler heute Dienstag um 19.30 Uhr ins katholische Kirchgemeindehaus Jona einlädt. Er führt mit seinen Aufnahmen durch eine faszinierende Welt, geboren aus Vulkanen. Besucherinnen und Besucher erfahren im 100-minütigen Filmvortrag vieles über die vulkanischen Landschaften, Kraterseen, Höhlen, zerklüftete Steilküsten und malerische Dörfer. Infos/Tickets: [www.christian-oeler.ch](http://www.christian-oeler.ch) (eing)

INSERAT

**Motivierend.  
Lebensverändernd.  
Vertrauensvoll.**

SYSTEMISCHE HYPNOTHERAPIE  
SYSTEMISCHES HYPNOCOACHING  
TRANSFORMATIONSTHERAPIE  
NACH ROBERT BETZ®

Jetzt Termin vereinbaren!

St. Gallerstrasse 163  
8645 Jona  
076 401 19 22  
[www.mr-coaching.ch](http://www.mr-coaching.ch)  
[info@mr-coaching.ch](mailto:info@mr-coaching.ch)

COACHING  
by Ruth Müller

## «Super Idee» mit Makeln

Das Architekturforum Obersee hat einen Stein ins Rollen gebracht: Die Vision eines Stadtbogens über die Gleise vom Bahnhof Rapperswil kommt im Netz gut an. So auch bei den meisten Parteien.

von Fabio Wyss

Rostiges Gestänge, Sprayereien und ein Betonbelag, der langsam abblättert. Die Passerelle über die Gleise beim Bahnhof Rapperswil ist wahrlich kein Hingucker. Die Vision vom Architekturforum Obersee (siehe Visualisierung und Ausgabe vom Samstag) stösst da schon mehr auf Wohlwollen: «Von mir aus könnte man nächstes Jahr zu bauen anfangen. Nicht 40 Jahre nur davon sprechen, ohne das etwas passiert», schreibt einer auf Facebook. Von einer «super Idee» spricht ein anderer.

Dutzende Reaktionen – meist positive – hat der «Linth-Zeitung»-Artikel im Netz ausgelöst. Kritiker befürchten dagegen hohe Kosten und ein ungelöstes Verkehrsproblem. Deziert anders sieht das Christian Heierli von Pro Velo Rapperswil-Jona. Auf Anfrage sagt er: «Das Südquartier ist ganz klar zu wenig an den Rest der Stadt angebunden.» Er wohnt selber über mehrere Jahre südlich der Gleise und findet die Idee aus Sicht der Velofahrer «ganz interessant».

**Parteien sagen: Ja, aber**

Mehrheitlich positiv ist der Tenor auch bei den Ortsparteien, wie eine Umfrage ergibt: «Diese Vision werde ich als sehr positiv», sagt SP-Präsident Pablo Blöchliger. Mögliche Probleme sehe er aber bei der Südrampe, welche vor diversen Wohnhäusern durchgeht. «Ob der Stadtbogen in dieser Form machbar ist, muss darum erst noch beurteilt werden.» Dass diese Fussgänger- und Velobrücke dereinst so zu stehen kommt, hofft Astrid Marquardt, Co-Präsidentin der Grünen. «Wir sind absolut für mehr Langsamverkehr und die Begrünung von Flächen.»

Begrüsst wird die Vision auch von CVP-Präsident Ivo Reichenbach. «Ob der Stadtbogen dereinst so schön aussehen wird, ist wünschenswert, aber wohl etwas unrealistisch», räumt er ein. Zum Bei-



Gefällt: Viele hoffen, dass die Vision einer Rapperswiler Fuss- und Velobrücke Realität wird. Visualisierung Architekturforum Obersee

### «Der Stadtrat hat nun eine ideale Ausgangslage.»

Ivo Reichenbach  
Präsident CVP Rapperswil-Jona

spiel würden die SBB wohl einen Sicherheitszaun verlangen. Zudem dürften private Anwohner Einwände haben. «Technisch besteht die Herausforderung, die Rampe aufgrund der Steigung behindertengerecht zu bauen», sagt der im Tiefbau tätige Ingenieur.

Ganz abgeneigt gegenüber dem Stadtbogen ist bei einer ersten Stellungnahme auch die SVP Rapperswil-Jona nicht. Der tatsächliche Nutzen und die Kosten werden dereinst entscheidend sein,

wie die Partei angesichts des möglichen Projekts meint. Der Vorstand begrüsse aber Bestrebungen und entsprechende visionäre Projekte, welche die Attraktivität der Stadt steigerten. «Allerdings vertritt der Vorstand die Ansicht, dass zurzeit andere Themen, wie insbesondere die Entlastung des Stadtzentrums vom Individualverkehr, ein dringlicheres Problem darstellen und klar prioritär behandelt werden müssen», sagt SVP-Präsidentin Jasmin Gähler.

Oder in den Worten eines Facebook-Nutzers, der sich vom Verkehr «extrem» geplagt fühlt: «Ihr würdet euch besser Gedanken machen, wie Rappi zu um-statt überfahren ist.» Das sieht bei GLP-Präsident Andreas Bisig diametral anders aus. Er fände es erfrischend, über eine Brücke anstatt einen Tunnel zu sprechen. «Eine attraktive Infrastruktur für den Langsamverkehr ist einer unendlichen Tunneldiskussion vorzuziehen.»

Mit kleineren und grösseren Investitionen in den Langsamverkehr werde Schritt für Schritt das alte Verkehrsproblem gelöst.

**Hürden für die Brücke**

Dem Stadtbogen stehen noch viele Hürden im Weg. Klar ist aber, der Zeitpunkt für die Vision des Architekturforums kommt gelegen: «Es besteht bei der Querung der Geleise ohnehin Handlungsbedarf, da die durchgerostete Fussgängerbrücke sanierungsbedürftig ist», sagt Reichenbach von der CVP. Die SBB würden von sich aus als Ersatz kaum eine solche Brücke bauen. «Der Stadtrat hat nun aber eine ideale Ausgangslage, da diverse Themen mit den SBB bereinigt werden müssen.»

Die langfristige Arealgestaltung beim Bahnhof Rapperswil ist eines dieser Themen. Der Stadtbogen könnte dort zu einem Leuchtturm werden. Und einen jetzt noch bestehenden Unort ablösen.

### Der Zwicker

## Ich wünsche gute Krankheit

Frédéric Zwicker  
über die Rückkehr einer guten alten Bekannten



Die guten alten Zeiten. Erinnern Sie sich? Vier, fünf oder sechs Wochen Ferien im Jahr hatte man – je nach Arbeitgeber. Viel zu wenig, selbstverständlich. Hinzu kamen aber jährlich ein paar Zusatztage, vielleicht einmal eine ganze Woche oder sogar zwei. Quasi als Bonus. Da verreiste man allerdings nicht. Da blieb man schön zu Hause und verschief den halben Tag. Aber eine Abwechslung war es trotzdem, die man je nach Verfassung und Pflichtbewusstsein mehr oder weniger genoss.

Das war die goldene Prä-Pandemie-Ära. Das war, bevor jede Erkrankung den Gang ins Test-Center befahl. Das war, als man noch krank sein und husten durfte, ohne dass einem das Seuchen-Stigma anhaftete. Das war auch, als man überhaupt noch krank werden konnte. Seit eineinhalb Jahren ist das ja kaum

mehr möglich – bei aller Körperhygiene, allem Abstand und allem Masken-Tragen. Eineinhalb Jahre lang sind wir jetzt schon verdammt zu pausenloser Gesundheit. Ausgewogene Ernährung, frische Luft, Bewegung. Furchtbar, so eine Pandemie!

In den vergangenen Wochen allerdings ein Lichtblick. Hat es Sie auch erwischt? Leute in Ihrem Umfeld? Plötzlich war alles krank. Kaum war die Zertifikats-Pflicht eingeführt, ging es los mit dem grossen Husten. Geimpft, genesen oder getestet sind die meisten. Gegen, von oder auf Covid. Nicht aber gegen, von oder auf die altbekannte Erkältung, den grippalen Infekt, die Sommergrippe. Endlich konnten sie wieder einmal aufatmen, die Klassiker unter den Viren, die in der Versenkung verschwunden waren und lange wenig zu lachen hatten. Endlich hatten sie wieder einmal ein bisschen Auslauf nach eineinhalb Jahren pandemiebedingtem totalem Virenstillstand.

Auch mich hats erwischt. Volle zwei Wochen lang lag ich mehrheitlich, nieste, schnäuzte, hustete, schwitzte, fror. Kopf-, Hals- und Gliederschmerzen. Eine Stimme wie Louis Armstrong. Unmengen Tee trank ich,

teils mit Honig, teils mit Schnaps. Tigerbalsam rieb ich ein. Und – und das war wirklich eine Entdeckung – ich kaufte und benutzte erstmals in meinem Leben eine Nasendusche. Kennen Sie? Grüner Aufsatz bei moderater Nasensekretbildung, roter Aufsatz für erhebliche Verstopfung. Ei, war das eine Freude. Roter Aufsatz drauf und hopp! Drei- bis viermal täglich.

Geimpft bin ich, habe aber auch getestet. Man weiss ja nie. Zwei Schnelltests, ein PCR-Test. Allesamt negativ. Eine gute alte Grippe wars. Wie früher. Inzwischen bin ich wieder hergestellt. Und ich sage Ihnen: Das war eine schöne Erfahrung. Eine Reise in die Vergangenheit. Ein Nostalgie-Fährtchen.

Man wünscht ja eigentlich niemandem eine Krankheit an den Hals. Schon gar nicht Leuten, die man mag. Und das glauben Sie mir bitte, dass ich speziell Ihnen gegenüber die positivsten Gefühle hege. Trotzdem wünsche ich Ihnen eine zünftige Erkältung. Ein Stück Normalität. Eine bessere Auszeit von eineinhalb Jahren Pandemie gibt es nicht.

\* Frédéric Zwicker, Rapperswil-Jona, ist Musiker und Autor.